

	<p>Objekt: Teller (Gefäßkeramik)</p> <p>Museum: Museum für Islamische Kunst Bodestraße 10178 Berlin 030 / 266 42 5201 isl@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Objekte RuB, Gefäßkeramik</p> <p>Inventarnummer: I. 1592</p>
--	--

Beschreibung

Der große und sehr schwere Teller ist außen leuchtend blau glasiert, während das Innere in gold- und kupferbrauner Lüstermalerei schimmert. Dafür wurde die Schale bemalt und zweifach gebrannt; vor dem zweiten Brand wurde auf die fertige Glasur eine hauchdünne Mischung mit Metallpartikeln (v.a. Kupferoxide), aufgetragen, die beim Brennen mit wenig Sauerstoff den metallischen Glanz, Lüster, ergaben. Um einen Rand mit Kreissegmenten schließt sich ein konzentrisches Band mit Blattmotiven an. Den gesamten Mittelteil nimmt ein nach links gewandter Adler ein, der so groß wiedergegeben ist, dass er über den Spiegel hinausragt und seine Klauen auf dem Schmuckband stehen (teilweise ergänzt). Um ihn herum sind gegenständige Blätter und geschwungene Blattranken dargestellt, über seinem Kopf ist ein dunkelblauer Glasurtropfen. Den Erwerb der Schale verdankt das Museum dem Mäzen und Kunstförderer Eduard Simon. Der Cousin des sehr berühmten Mäzens der Berliner Museen, James Simon, war selbst kein Sammler islamischer Kunst; er gehörte jedoch von 1913 – 1928 der Sachverständigenkommission des Museums für Islamische Kunst an und ermöglichte den Ankauf mehrerer wichtiger Objekte. Zu diesen gehören u.a. ein kleiner Silberkrug (I. 2210) und eine mit Silber- und Elfenbeineinlagen verzierte Holztür (I. 1383). Im Jahr 1928 verlor er auf Grund der wirtschaftlichen Lage fast sein gesamtes Vermögen; im August 1929 nahm er sich 65jährig das Leben.

Grunddaten

Material/Technik:	Quarzfritte, fritware
Maße:	Wandungsstärke: ca. 0,8 cm, Höhe: 6,6 cm, Durchmesser: 35,7 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1200
	wer	

wo

Schlagworte

- Teller (Gefäßkeramik)